

Am Brennpunkt dreier asiatischer Kulturen

Von

Fürst Albrecht v. Urach

Graf von Württemberg



Urach

Sie fahren von Ceylon, der Paradiesinsel, nach Osten. Da haben Sie nach einigen Tagen rechts von sich eine sehr große Insel, Sumatra genannt, so lang wie von Rom nach Kopenhagen. Und bald taucht auch links von Ihnen Land auf, das indische Festland. Es ist die Halbinsel Malacca. Sie wissen, wo die schönen, biegsamen Spazierstöcke wachsen. Die Halbinsel und Sumatra nähern sich einander immer mehr. Auf beiden Seiten sehen Sie durchs Glas Urwälder und hohe Palmen, die darüber ragen. An den Ufern ab und zu Pfahlbaudörfer. Davor kreuzen merkwürdige Segler mit hohem Heck und braunen Drachensegeln. Die ersten chinesischen Dschunken, die Sie sehen. Und abends flattern mit langsamem Flügelschlag Riesenfledermäuse, fliegende Hunde genannt, im rasch verlöschenden Tag von einem Ufer zum andern. Dann sehen Sie Lichter einer komplizierten Hafeneinfahrt. Sie sind in Singapore, dem großen Brennpunkt des fernen Ostens.

Hier berühren sich drei große asiatische Kulturkreise. Natürlich gehen Sie an Land, so bald wie möglich. Und da meinen Sie zuerst, im tiefen Indien zu sein. Turbane, große schlanke schwarze Ebenholzkörper. Dazu Hindutempel, Schlangenbeschwörer. Aber schon stürzen Rikschakulis, stämmige gelbbraune Chinesen auf Sie zu, schreien und brüllen. Um Ihrer eigenen Ruhe willen besteigen Sie das leichte Fahrzeug. Munter, schwitzend tragt das menschliche Zugtier mit Ihnen davon. Und jetzt sehen Sie auch, daß die Stadt keineswegs rein indisch ist. Der größte Teil ist chinesisch und könnte ebenso gut in Hongkong sein. Und Sie bewundern den Arbeitstrieb und die zähe Lebensenergie der gelben Rasse. Last-